



Von Schutzsuchenden zu Fachkräften

Einflussfaktoren für die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter

Natalie Klauer

- › Trotz hoher Bildungsabschlüsse liegt die Beschäftigungsquote ukrainischer Staatsangehöriger in Deutschland mit 28 Prozent unter der vieler anderer europäischer Länder.
- › Neben strukturellen Faktoren wie hohen Sprachanforderungen, langen Wartezeiten für Integrationskurse und langwierigen bürokratischen Prozessen sind auch soziodemografische Faktoren ursächlich: Hochqualifizierte wollen hierzulande häufig nicht unterhalb der eigenen Qualifikation arbeiten und eine Beschäftigung ist für eine Vielzahl ukrainischer Mütter mit der Betreuung ihrer (kleinen) Kinder unvereinbar.
- › Ein erweitertes Angebot an berufsbegleitenden Sprachkursen und Kinderbetreuung, beschleunigte Anerkennungsverfahren sowie praktische Einstiegs-
- › möglichkeiten wie Praktika oder Hospitanzen können dazu beitragen, dass noch mehr ukrainische Geflüchtete in Deutschland schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- › Die niedrige Beschäftigungsrate ukrainischer Geflüchteter in Deutschland lässt sich auch auf soziodemografische Faktoren wie die Zahl der zu betreuenden Kinder und das Bildungsniveau zurückführen. Eine lösungsorientierte Debatte über eine bessere Arbeitsmarktintegration der Ukrainerinnen und Ukrainer sollte sich daher nicht auf die Höhe von Sozialleistungen beschränken, sondern den Einfluss der Faktoren Demografie und Qualifikationen verstärkt berücksichtigen.

Inhaltsverzeichnis

Demografie ukrainischer Geflüchteter in Deutschland	3
Beschäftigungsquote und Bildungsstand ukrainischer Geflüchteter in Deutschland	3
Kinderzahl und pflegebedürftige Angehörige als Einflussfaktoren für Beschäftigung	4
Möglichkeit zu qualifikationsgerechter Arbeit ausschlaggebend	4
Sprachanforderungen als Hindernis oder <i>Conditio sine qua non</i> ?	5
Anerkennung von Abschlüssen beschleunigen, Arbeitseinstieg unterstützen	5
Fazit	6

Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 sind rund 1,18 Millionen ukrainische Staatsangehörige nach Deutschland geflohen, wodurch Deutschland zum Hauptaufnahmeland in Europa geworden ist.¹ Aktuellen Befragungen zufolge wollen 44 Prozent der ukrainischen Geflüchteten dauerhaft oder für einige Jahre in Deutschland bleiben.² Dies wirft die Frage nach geeigneten Integrationsangeboten, insbesondere für jene, die langfristig bleiben werden, auf. Eine schnelle Arbeitsaufnahme gilt dabei als entscheidende Voraussetzung für eine gelingende Integration. So fordert Friedrich Merz verstärkte Bemühungen, ukrainische Geflüchtete, „die hier sind und längere Zeit hier bleiben“, besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.³ Die EU-Richtlinie für temporären Schutz (TPD-Richtlinie) verpflichtet Mitgliedstaaten, den Geflüchteten neben Gesundheitsversorgung, Wohnraum und sozialer Sicherung auch Zugang zu Bildung und Beschäftigung zu bieten. Aktuell sind viele ukrainische Geflüchtete in Deutschland jedoch nicht erwerbstätig.

Die Debatte über die Ursachen für die geringe Erwerbsbeteiligung fokussiert sich häufig auf den Einfluss des Bürgergelds.⁴ Daneben zeigen Studien, dass sich Bildungs- und Qualifikationsniveau sowie Kinderzahl maßgeblich auf die Beschäftigung, insbesondere bei geflüchteten Frauen, auswirken. Der medial diskutierte Fall von 1.400 ukrainischen Ärztinnen und Ärzten, die auf eine Arbeitszulassung in Deutschland warten, weist zudem exemplarisch auf systembedingte Hürden hin.⁵ Wie wirken sich soziodemografische und strukturelle Faktoren auf die Erwerbstätigkeit der ukrainischen Geflüchteten in Deutschland aus? Um diese Frage zu beantworten, untersucht der vorliegende Text die Zusammensetzung der ukrainischen Geflüchteten in Deutschland – einschließlich Altersstruktur, Geschlecht, Erwerbstätigkeit und Bildungsniveau – sowie institutionelle Rahmenbedingungen zum Arbeitsmarkteinstieg und mögliche Hürden. Darauf aufbauend werden Maßnahmen aufgezeigt, die zu einer erfolgreichen Integration von Ukrainerinnen und Ukrainern in den Arbeitsmarkt beitragen können.

Demografie ukrainischer Geflüchteter in Deutschland

Aufgrund von unterschiedlichen Erhebungs- und Berechnungsmethoden sowie anhaltenden Wanderungsbewegungen existieren unterschiedliche Einschätzungen zur Gesamtzahl und zur demografischen Zusammensetzung der geflohenen Ukrainerinnen und Ukrainer. Fest steht: Rund 97 Prozent der bislang aus der Ukraine nach Deutschland geflüchteten Menschen besitzen die ukrainische Staatsangehörigkeit.⁶ Laut Ausländerzentralregister (AZR) lebten im Mai 2024 rund 1,3 Millionen ukrainische Staatsangehörige in Deutschland. Damit hat sich die Zahl der in Deutschland lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer seit Februar 2022 verachtacht.⁷ Berechnungen des Statistischen Bundesamts zufolge ist ein Großteil von ihnen in den Monaten unmittelbar nach der russischen Invasion – über 713.000 von März bis Mai 2022⁸ – geflohen, sodass die meisten der Geflüchteten nun seit über zwei Jahren in Deutschland leben. Die Schätzungen zum Anteil der weiblichen Geflüchteten variieren von etwa 61 Prozent (Minderjährige eingeschlossen, Stand Ende 2023)⁹ bis 80 Prozent (erwachsene Frauen, Stand Ende 2022)¹⁰. Unumstritten ist, dass vorwiegend Frauen und Kinder aus der Ukraine nach Deutschland gekommen sind. Dem AZR zufolge sind etwa 350.000 der ukrainischen Schutzsuchenden in Deutschland minderjährig.¹¹ Demgegenüber lebten hierzulande Mitte 2024 etwa 120.000 ukrainische Staatsangehörige ab 65 Jahren.¹²

Ukrainische Geflüchtete sind überwiegend Frauen und Kinder

Beschäftigungsquote und Bildungsstand ukrainischer Geflüchteter in Deutschland

Unter den Ukrainerinnen und Ukrainern ist hierzulande mit 66 Prozent ein Großteil erwerbsfähig: Laut Daten der Bundesagentur für Arbeit lebten im Mai 2024 rund 862.000 ukrainische Staatsangehörige im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 64 Jahren) in Deutschland. Dies macht 1,6 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung aus. Zwei Drittel der erwerbsfähigen ukrainischen Geflüchteten sind Frauen.¹³

Trotz eines Anstiegs um zehn Prozentpunkte seit Frühjahr 2023¹⁴ waren im Mai 2024 lediglich 28 Prozent der erwerbsfähigen ukrainischen Staatsangehörigen erwerbstätig. Zu dieser Zeit waren 200.000 von ihnen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, weitere 50.000 gingen einer geringfügigen Beschäftigung nach. Daneben erhielten 720.000 ukrainische Leistungsberechtigte im Mai Grundsicherungsleistungen. Seit Juni 2022 steht ukrainischen Geflüchteten nach §24 des Aufenthaltsschutzgesetzes eine Aufenthaltserlaubnis zu, die ihnen eine unmittelbare Arbeitsaufnahme ermöglicht. Nach dem Sozialgesetzbuch II haben sie auch Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung, seit Anfang 2023 auf den Bezug von Bürgergeld. Die hohe Erwerbslosigkeit steht im Kontrast zur hohen Erwerbsbereitschaft und zum Bildungsstand der ukrainischen Geflüchteten: Mit knapp drei Vierteln verfügt ein überdurchschnittlich hoher Anteil von ihnen über einen hauptsächlich akademischen Tertiärababschluss.¹⁵ Laut Auswertungen des IZA Institute of Labor Economics liegt die Beschäftigungsquote der ukrainischen Schutzsuchenden hierzulande deutlich unterhalb der vieler anderer europäischer Länder, wenngleich unter den Erwerbstätigen ein hoher Anteil von 46 Prozent entsprechend der eigenen Qualifikation tätig ist.¹⁶ Die hohe Zahl der nicht erwerbstätigen ukrainischen Geflüchteten, die im Regelfall Bürgergeld beziehen, liegt laut Bundesagentur für Arbeit auch darin begründet, dass viele sich derzeit in Sprach- und Integrationskursen sowie auf Arbeitssuche befinden und eine Erwerbstätigkeit für Frauen mit Kindern schwerer umzusetzen sei.¹⁷

Niedrige Beschäftigungsrate trotz hohem Bildungsstand ukrainischer Staatsangehöriger in Deutschland

Kinderzahl und pflegebedürftige Angehörige als Einflussfaktoren für Beschäftigung

Einer aktuellen Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zufolge bewegt sich Deutschlands Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter im europäischen Mittelfeld – unterhalb der Werte von Großbritannien (56 Prozent, 2023), den Niederlanden (55 Prozent, 2023), Litauen, Dänemark und Polen (57, 53 und 48 Prozent, erstes Quartal 2024), aber oberhalb der Werte von Rumänien, Finnland und Norwegen (7, 18 und 19 Prozent, Anfang 2024). Ein Ergebnis der IAB-Studie lautet, dass die unterschiedlichen Beschäftigungsquoten mit der demografischen Zusammensetzung der Geflüchteten, die von Land zu Land variiert, zusammenhängen. So würden Länder mit einem niedrigeren Seniorenanteil unter den Geflüchteten (wie Großbritannien mit 3,6 Prozent) und einer geringeren Kinderzahl je ukrainischer Frau im erwerbsfähigen Alter (Tiefstwerte von 0,7 in Großbritannien und den Niederlanden) häufig höhere Beschäftigungsquoten aufweisen. Die unbezahlte Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen würden insbesondere Frauen die Arbeitsaufnahme erschweren. Auch in Deutschland sind Betreuungspflichten ursächlich für eine seltenere Erwerbstätigkeit und Vollzeitbeschäftigung ukrainischer Frauen im Vergleich zu Männern. Hierzu trägt bei, dass drei Viertel der ukrainischen Frauen ohne einen Partner und eine knappe Hälfte mit minderjährigen Kindern eingereist sind.¹⁸ Ein Viertel dieser Kinder ist unter sechs Jahre alt¹⁹ und vier von zehn der Drei- bis Sechsjährigen besuchen keine Kinderbetreuung. Damit einhergehend sind nur drei Prozent der erwerbsfähigen ukrainischen Mütter von Kleinkindern berufstätig.²⁰ Dabei heben Studien hervor, dass Kinderbetreuungsangebote insbesondere geflüchteten Frauen Freiräume für Sprachkurse und berufliche Tätigkeiten ermöglichen und dadurch integrationsfördernd wirken. Europaweit werden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung geflüchteter Familien ergriffen. In Estland etwa werden Zahl und Standort ukrainischer Flüchtlingskinder erfasst, um Betreuungsressourcen bedarfsgerecht zuzuweisen, UNICEF hat in sechs Ländern 154 „Play and Learning Hubs“ eingerichtet, die frühkindliche Bildung sowie Unterstützung für Eltern bieten.²¹ Angesichts der hohen Zahl alleinerziehender Mütter ist Unterstützung bei der Suche nach Betreuungsplätzen von großer Bedeutung. Das Beispiel Polens, wo trotz einer vergleichsweise hohen Zahl von 1,1 Kind pro ukrainischer Mutter eine der höchsten Beschäftigungsquoten in Europa erreicht wird, verdeutlicht jedoch, dass weitere Faktoren eine entscheidende Rolle bei der Arbeitsmarktintegration spielen.²²

Betreuungspflichten
hindern
Beschäftigung

Möglichkeit zu qualifikationsgerechter Arbeit ausschlaggebend

Erfahrungsberichte von Betroffenen legen nahe, dass die Beschäftigung von zwei Dritteln der in Polen berufstätigen ukrainischen Geflüchteten unterhalb ihrer Qualifikation mit der wirtschaftlichen Notwendigkeit zur Arbeitsaufnahme aufgrund eines niedrigen Sozialhilfeniveaus zusammenhängt.²³ Die geringe Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter in Deutschland liegt wissenschaftlichen Einschätzungen zufolge in einem Zusammenwirken von vergleichsweise hohen Sozialleistungen mit Hürden zur Beschäftigungsaufnahme begründet. Laut dem Migrationsforscher Panu Poutvaara mildere das hohe deutsche Grundversicherungsniveau insbesondere bei gut ausgebildeten Geflüchteten, die oft höherwertige Arbeitsplätze bevorzugten, den Anreiz, unterhalb ihrer Qualifikation zu arbeiten.²⁴ Die Herausforderung in Deutschland besteht demnach auch darin, hochqualifizierten Ukrainerinnen und Ukrainern die Ausübung ihrer erlernten Berufe zu ermöglichen. Hierbei ist die Überwindung unterschiedlicher struktureller Hürden entscheidend, unter anderem mit Blick auf die Sprachanforderungen.

Sozialleistungen mindern Anreiz, unterhalb eigener Qualifikation zu arbeiten

Sprachanforderungen als Hindernis oder *Conditio sine qua non*?

Laut Auswertungen der Internationalen Organisation für Migration der UN von 2023 sind ukrainische Staatsangehörige mit Kenntnissen der jeweiligen Landessprache um 13 Prozentpunkte häufiger im Aufnahmeland erwerbstätig als jene ohne.²⁵ Die hohen Beschäftigungsraten in Polen und Tschechien werden häufig auf die Ähnlichkeit der Sprachen und auf die langjährigen Erfahrungen mit der Beschäftigung ukrainischer Arbeitskräfte zurückgeführt. Dänemark und die Niederlande gehören zu den Ländern, in denen ein „Work First“-Ansatz mit Fokus auf eine schnelle Arbeitsmarktteilhabe verfolgt wird und Beschäftigung häufig in englischer Sprache aufgenommen werden kann. In Deutschland bestehen demgegenüber im Sinne eines „Language First“-Ansatzes hohe Anforderungen an Kenntnissen der deutschen Sprache, bevor eine Beschäftigung aufgenommen werden kann. Dahinter steht die Annahme, dass gute Sprachkenntnisse für eine langfristige Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt entscheidend sind. Die bereits erwähnte IAB-Vergleichsstudie prognostiziert, dass die deutsche Integrationsstrategie langfristig zu hohen Beschäftigungszahlen beitragen wird. Durch die Sprach- und Integrationskurse verzögert sich die Arbeitsaufnahme jedoch für viele. Eine Herausforderung liegt darin, dass sich die Wartezeiten für Integrationskurse seit 2022 deutlich erhöht haben. Gleichzeitig bleiben viele Kursplätze amtlichen Angaben zufolge, unter anderem aufgrund hoher Abbruchquoten, unbesetzt. Um die Auslastung von Integrationskursen zu erhöhen, spricht sich der Bundesrechnungshof für konsequente und verbindliche Kurszuweisungen aus.²⁶ Schließlich bereitet es vielen Geflüchteten Schwierigkeiten, die hohen Sprachanforderungen (von teilweise C1-Niveau) für bestimmte Berufsbereiche zu erfüllen, sodass Kurse häufig abgebrochen werden.²⁷ Verschiedene Länder, darunter Tschechien, Litauen und Irland, haben bereits erfolgreich Modelle zur berufsbegleitenden Sprachförderung erprobt, um ukrainischen Geflüchteten die Integration und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Das im Oktober 2023 initiierte Job-Turbo-Programm der Bundesregierung verfolgt ebenfalls das Ziel, Geflüchtete durch berufsbegleitende Sprachförderung schneller in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein durchschlagender Erfolg blieb aufgrund eines Mangels an Angeboten bislang jedoch aus.²⁸

Kombination aus
Spracherwerb und
Arbeit fördert
Integration

Anerkennung von Abschlüssen beschleunigen, Arbeitseinstieg unterstützen

Zudem stellt die Anerkennung der Abschlüsse hochqualifizierter ukrainischer Geflüchteter oftmals eine Hürde zum Einstieg in den Arbeitsmarkt dar. In einigen Fällen erschweren Unterschiede in den Bildungssystemen die Anerkennung. Beispielsweise findet Berufsausbildung im Ausland häufig an Hochschulen statt, in Deutschland dagegen im Rahmen des dualen Systems an Berufsschulen und in Betrieben. Aber auch die Anerkennung vergleichbarer Abschlüsse aus dem EU-Ausland ist aufgrund mehrstufiger bürokratischer Prozesse aufwendig und langwierig, insbesondere bei reglementierten Berufsgruppen wie im Bereich Medizin. Umfragen zeigen, dass 69 Prozent der im medizinischen Gesundheitssektor ausgebildeten ukrainischen Geflüchteten, im Vergleich zu 44 Prozent in anderen Berufsgruppen, hierzulande einen starken Unterstützungsbedarf bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse sehen.²⁹ Um die Anerkennung von Ärztinnen und Ärzten mit ausländischer Ausbildung zu beschleunigen, hat der Bundesrat das Bundesgesundheitsministerium im Rahmen eines Entschließungsantrages Anfang Juli dazu aufgefordert, entsprechende Verfahren zu digitalisieren und zu vereinfachen, unter anderem indem eine Kenntnisprüfung eine gutachterliche dokumentenbasierte Gleichwertigkeitsprüfung ersetzt.³⁰

Langwierige bürokratische
Anerkennungsverfahren
verzögern
Arbeitsaufnahme

Nach der Qualifikationsanerkennung stehen ukrainische Geflüchtete schließlich vor der Herausforderung des Einstiegs in den deutschen Arbeitsmarkt. Der Migrationsforscherin Yuliya Kosyakova zufolge trägt mitunter fehlende Offenheit auf Arbeitgeberseite zu Startschwierigkeiten bei.³¹ Erfahrungen europäischer Länder zeigen, dass die Einbindung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteure eine qualifikationsgerechte Arbeitsvermittlung fördern kann. In Großbritannien arbeiten das National Care Forum und die Care Provider Alliance mit Fachleuten aus den Bereichen Politik, Wohnungsbau, Rekrutierung und Einwanderung zusammen, um ukrainischen Geflüchteten Unterkünfte und Jobs im Pflegesektor zu vermitteln. In den Niederlanden knüpfen Arbeitsagenturen wie das Rekrutierungsnetzwerk Refugee Start Force und die Arbeitgeberinitiative Refugee Talent Hub Kontakte zwischen Geflüchteten und Arbeitgebern. In Deutschland könnten beispielsweise ukrainische Netzwerke eine Brücke zu potenziellen Arbeitgebern schlagen und diese für kulturelle Unterschiede sensibilisieren. Zudem erleichtern Praktika und Hospitanzen den Einstieg in die Berufspraxis für die ausländischen Fachkräfte in Deutschland.³²

Fazit

Die niedrige Beschäftigungsrate ukrainischer Geflüchteter in Deutschland lässt sich auch auf soziodemografische Faktoren wie die Zahl der zu betreuenden Kinder und das Bildungsniveau zurückführen. Eine lösungsorientierte Debatte über eine bessere Arbeitsmarktintegration der Ukrainerinnen und Ukrainer sollte sich daher nicht auf die Höhe von Sozialleistungen beschränken, sondern den Einfluss der Faktoren Demografie und Qualifikationen verstärkt berücksichtigen. Betreuungspflichten erschweren oft eine Erwerbstätigkeit, weshalb gezielte Unterstützung bei der Suche nach Betreuungsmöglichkeiten, besonders für geflüchtete Frauen, entscheidend ist. Aufgrund des Fachkräftemangels in Deutschland sind Maßnahmen zur besseren Arbeitsmarktintegration der häufig hochgebildeten ukrainischen Geflüchteten, die entsprechend ihrer Qualifikation arbeiten wollen, umso dringlicher. Die Politik sollte daher regulatorische Hürden abbauen und Anerkennungsprozesse vereinfachen. Die im Entschließungsantrag des Bundesrats vorgeschlagenen Maßnahmen zur Vereinfachung des Anerkennungsprozesses für ausländische Ärztinnen und Ärzte tragen hierzu bei und sollten von der Bundesregierung umgesetzt werden. Es sollte auch geprüft werden, inwiefern die Anerkennungsverfahren für weitere Berufsgruppen vereinfacht werden können. Die Wartezeiten für Integrations- und Sprachkurse könnten durch eine bessere Kursauslastung und verbindliche Zuweisungen reduziert werden. Das Angebot von fachspezifischem Sprachunterricht, der parallel zu einer Berufstätigkeit absolviert wird, gilt es auszubauen, um eine qualifikationsgerechte Beschäftigung zu fördern. Auch Praktika und Hospitanzen sowie bessere Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten können den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern. Angesichts der hohen Bleibebereitschaft der ukrainischen Geflüchteten sollte ihre Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft stärker in den Fokus gerückt werden. Die Chancen stehen gut, dass aus den vielen Schutzsuchenden in absehbarer Zeit dringend gesuchte Fachkräfte werden.

- 1 Vgl. Umersbach, Bruno (2023): Anzahl ukrainischer Flüchtlinge in den EU-Staaten 2024, in: statista.com (15.08.2024).
- 2 Vgl. Brücker, Herbert et al. (2023): Geflüchtete aus der Ukraine: Knapp die Hälfte beabsichtigt längerfristig in Deutschland zu bleiben, DIW Wochenbericht Nr. 28/2023, S. 383.
- 3 Zit. nach Zeit Online (2024): Friedrich Merz will Ukrainer besser in Arbeitsmarkt integrieren (04.09.2024).
- 4 Vgl. tagesschau (2024): Rütteln am Bürgergeld für Ukraine-Flüchtlinge (30.08.2024).
- 5 Vgl. Franke, Fabian (2024): Sie könnten Leben retten, dürfen aber nicht, in: Zeit Online (26.08.2024).
- 6 Vgl. Bundesinnenministerium (2022): Mehr als 967.000 Menschen sind aus dem Krieg in der Ukraine nach Deutschland geflüchtet, Pressemitteilung 23.08.2022.
- 7 Vgl. Klaus, Anton / Deyerler, Ivonne (2024): Auswirkungen der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt und die Grundsicherung für Arbeitsuchende, hrsg. v. Bundesagentur für Arbeit, S. 6, Stand August 2024.
- 8 Vgl. Statistisches Bundesamt (2024): Wanderungen zwischen Deutschland und der Ukraine.
- 9 Vgl. Statistisches Bundesamt (2024): Nettozuwanderung von 121 000 Menschen aus der Ukraine im Jahr 2023, Pressemitteilung Nr. 065 vom 22. Februar 2024.
- 10 Vgl. Brücker, Herbert et al. (2023b): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB- BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung, S. 115.
- 11 Vgl. UNICEF (2023): Geflüchtete und migrierte Kinder in Deutschland, S. 1.
- 12 Vgl. Klaus / Deyerler (2024), S. 8.
- 13 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2024): Statistik: Arbeitsmarktsituation von Staatsangehörigen der Asylherkunftsländer (TOP 8) und Ukraine, Stand Juli 2024.
- 14 Vgl. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2023): Erwerbstätigkeit ukrainischer Geflüchteter steigt ein Jahr nach Ankunft auf 28 Prozent, Presseinformation 03.08.2023.
- 15 Vgl. Brücker et al. (2023b), S. 8.
- 16 Vgl. Adema, Joop et al. (2024): The Effect of Conflict on Refugees' Return and Integration: Evidence from Ukraine, IZA DP No. 16962, S. 19.
- 17 Vgl. Klaus / Deyerler (2024), S. 12.
- 18 Vgl. Brücker et al. (2023b), S. 3 und 9.
- 19 Vgl. Mediendienst Integration (2024): Minderjährige Flüchtlinge aus der Ukraine.
- 20 Vgl. Brücker et al. (2023), S. 388.
- 21 Vgl. UNICEF (Oktober 2023), S. 2 und 5.
- 22 Vgl. Kosyakova et al. (2024): Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter: Eine internationale Perspektive, IAB-Forschungsbericht 16/2024, S. 35.
- 23 Vgl. Joachim, Kristin (2024): Ukrainer auf Polens Arbeitsmarkt: Taxi statt Stethoskop, in: tagesschau (15.08.2024).
- 24 Vgl. Höltschi, René / Berlin, Michael (2024): Hält das Bürgergeld die Ukrainer vom Arbeitsmarkt fern – oder ist es die deutsche Bürokratie?, in: Neue Züricher Zeitung (15.8.2024).
- 25 Vgl. International Organization for Migration (2023): Access to Labour Markets and Employment in Europe for Refugees from Ukraine, S. 4.
- 26 Vgl. Bericht des Bundesrechnungshofes an den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages zur Förderung von ukrainischen Kriegsflüchtlingen in Integrationskursen vom 19.12.2023, S. 6, 26.
- 27 Ebd.
- 28 Vgl. Гуца, Сергей (2024): Программа занятости для украинцев в ФРГ пока безуспешна, in: Deutsche Welle (20.08.2024).
- 29 Vgl. Gatskova, Kseniia / Kosyakova, Yuliya (2024): Das Arbeitskräftepotenzial ukrainischer Geflüchteter im deutschen Gesundheitssektor, in: IAB-Forum (15.08.2024).
- 30 Vgl. Entschließung des Bundesrates zur Beschleunigung der Verfahren zur Anerkennung von Ärztinnen und Ärzten mit ausländischer Ausbildung, Bundesrat-Drucksache 319/24, S. 3.
- 31 Vgl. Baas, Dirk (2024): Hohe Hürden für Ukrainer auf Jobsuche, in: Sonntagsblatt (26.08.2024).
- 32 Vgl. Gatskova / Kosyakova (2024).

Impressum

Die Autorin

Natalie Klauser ist Referentin für den Themenbereich „Demografischer Wandel und Integrationspolitik“ im Team Gesellschaftlicher Zusammenhalt der Hauptabteilung Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung. Sie studierte European Public Administration im Bachelor und European Studies im Master in Münster und Enschede.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Natalie Klauser

Demografischer Wandel und Integrationspolitik
Analyse und Beratung
T +49 30 / 26 996-3746
natalie.klauser@kas.de

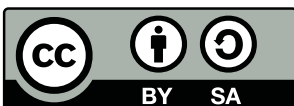
Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024, Berlin
Gestaltung & Satz: yellow too, Pasiek Horntrich GbR

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-98574-251-6



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Bildvermerk Titelseite
© adobe.stock.com/ Feodora